

Fig. 331. Rosenthal, Kirche, Querschnitt.



Fig. 332. Rosenthal, Turmtor, Profil und

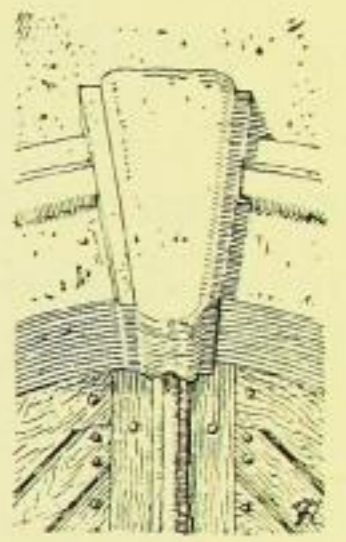


Fig. 333.

Schlußstein.

An der Haupttüre schöne getriebene Schmiedearbeiten im Stil der Zeit um 1730. An der Brüstung der Chortreppe gedrehte hölzerne Docken.

Die Kirche wurde 1826 geweißt und 1876 (?) restauriert und aller barocken Einzelheiten entkleidet. Altäre, Emporen, Orgel, Glocken usw. sind neu. Der Hochaltar von 1901.

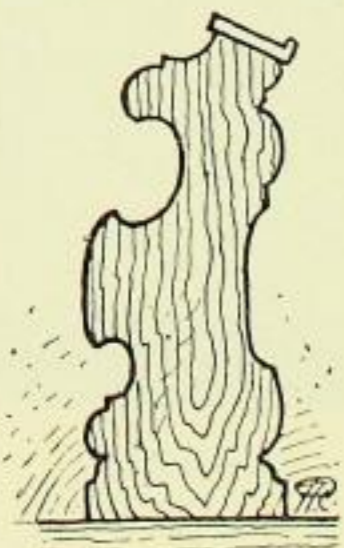
Der alte Altar stand „zwischen vier isolierten Säulen“, also wohl unter einem großen Tabernakel.

Alt ist das Gestühl (Fig. 334). Von 1778.

Kanzel (Fig. 330), Holz. Am südlichen Chorpfeiler, in derbem Barock, mit Schnitzereien auf der Brüstung: Rokokokartuschen und Blumen. Dazu das Wappen der Äbtissin Cordula Sommer.

Neu ist der Schalldeckel und die Kanzeltreppe. Braun gestrichen, teilweise vergoldet.

Expositur (Fig. 335), Silber oder Kupfer versilbert, 118 cm hoch, 86 cm breit, in einem Rindslederkoffer. In der Mitte eine getriebene Nische, die von Ranken und Strahlen umgeben ist, unten zwei knieende Engel und das Wappen des Klosters Osseg, bez.: 1691. Prächtiges barockes Stück. Wohl früher im Altar zur Aufbewahrung des wundertätigen Rosenthaler Marienbildes. — Auf dem Pfarrboden.

Fig. 334.
Rosenthal,
Kirche,
Gestühlwange.

Holzschnitzereien, etwa 1 m hoch, St. Sebastian, St. Peter, St. Paulus.

Die beiden ersteren stehen in der Kirche auf den Beichtstühlen und sind grün gestrichen. Der letztere auf dem Boden der Pfarre.

Handwerkliche Arbeiten des endenden 18. Jahrhunderts. Auf dem Pfarrboden einige weitere Holzschnitzereien: St. Katharina, St. Andreas, St. Theresia, die aber, weil stark beschädigt, entfernt worden sind.

Kirchengeräte.

Meßkelch (Fig. 336), Silber, vergoldet, 207 mm hoch, 142 mm Fußweite. Sechspassichter Fuß mit durchbrochener gotischer Galerie. In den